

MOMENT MAL

Unser Leib
– ein Tempel

von Manfred Müller



Ja, es stimmt, ich habe endlich abgenommen! Fünf bis sechs Kilo sind weg. Stück für Stück über neun Monate verteilt sind sie gepurzelt. Also nichts da mit schnell schlank (neudeutsch »slim fast«). Dabei war ich mein eigener Gewichtsbeobachter (»Weight Watcher«). Weniger essen, mehr Bewegung – und trotzdem schmeckt mir noch immer ab und zu mein »Seppelsche« oder ein guter fränkischer Schoppen.

Warum das alles in dieser Rubrik steht? Nun, der Apostel Paulus sagt einmal, unser Leib sei ein »Tempel des Heiligen Geistes«. Also sollten wir auch darauf achten, dass der gerne in diesem Tempel wohnt und sich wohlfühlen kann. Ich hab mich also dafür entschieden, aus meinem »Feinkostgewölbe« wieder ein etwas kleineres »Tempelchen« zu machen: etwas weniger Vorhalle, dafür mehr innere Werte. Auf dass der Heilige Geist noch lange darin seinen Platz findet.

NACHRICHTEN

Sattelzug kollidiert mit Tunneldecke

MILTENBERG. Mit der Betondecke eines Tunnels ist am Montag um 14.30 Uhr ein Sattelzug zwischen Großheubach und Miltenberg kollidiert. Wie die Polizei meldet, beschädigten herabfallende Teile einen entgegenkommenden VW Golf. Der Tunnel wird jetzt auf Schäden geprüft. Die Kosten der Reparatur werden mit mindestens 5000 Euro veranschlagt. wdr

Begeisterungstürme im sonst so stillen Archiv

Buntpapier: Die Erlanger Expertin Tanja Karipidis hat in Bronnbach gut erhaltene Kabinettsunterlagen des Rosenberg'schen Archivs analysiert

Von unserem Mitarbeiter
MICHAEL GERINGHOFF

WERTHEIM-BRONNBACH. »Da sind noch ganz enorme Schätze zu heben«, sagen Martina Heine und Tanja Karipidis. Die eine ist Archivarin, die andere Buntpapiermacherin. Was beide verbindet, sind Akten. Karipidis ist eine Buntpapierexpertin aus Erlangen, die die Schriften genau analysiert und beschrieben hat.

An sich staubig und trocken, hat Fürst Karl Thomas zu Löwenstein Wertheim (1714 – 1789) seinerzeit aufs Hübsche geschaut und viele seiner Kabinettsunterlagen in kunstvoll gestaltetes Papier einbinden lassen. »Er war ein echter Barockfürst, wie er im Buche steht«, sagt Heine. Das beinhaltet auch, dass er fast ständig jenseits seiner finanziellen Möglichkeiten gelebt hat. So gilt das auch für das Buntpapier.

Nach seiner ursprünglichen Herkunft nannte man es türkisch Papier und man musste es damals, wie heute auch, teuer bezahlen. Ablesen lässt sich das Kostspielige auch an den Eingaben des Wertheimer Buchbinders Helfrich. Der hatte seinem Fürsten mehrfach um zügigen Ausgleich vorgeschossenen Geldes für die sündteuren Papiere gebeten.

Teure Kunst

»Wir als Archivare interessieren uns ja eigentlich nur für den Inhalt der Akten, nicht das Äußere«, sagt Heine. Meist sieht man auch gar nicht viel von der Kunst, denn die Buch- und Aktenrücken selbst, wie sie nebeneinander im Regal stehen, sind meist vollkommen verblasst. Die teure Kunst kommt erst zum Vorschein, wenn man die Bände aus dem Regal zieht.



Es gibt noch viele bunte Schätze zu heben: die Buntpapiermacherin Tanja Karipidis (links) und die Archivarin Martina Heine.

Foto: Michael Geringhoff

Hintergrund: Buntpapiere

Buntpapiere, die in einer unüberschaubaren Vielfalt von Techniken hergestellt werden können, gab es bereits im neunten Jahrhundert in Japan, nicht viel später tauchte Marmorpapier in Persien auf. Fachleute datieren das älteste deutsche Buntpapier, ein einfarbig gestrichener Bogen, auf das Jahr 1430. Die in Bronnbach neben Brokatpapieren

vorgefundenen Kleisterpapiere des Rosenberg'schen Archivs wurden sämtlich mit wasserlöslichen Farbstoffen hergestellt und dann mit Bürsten, Pinseln, Stäbchen oder mit der Hand bearbeitet. Bislang wurden rund 350 Akten und Bände erfasst, es lagert aber voraussichtlich noch eine ganze Reihe ungehobener Schätze im Archiv. Einen

Überblick zu den Fundstücken gibt es auf der Internetseite des Landesarchivs: <http://www.landearchiv-bw.de/plink/?f=7-921>, einen Überblick zu Buntpapier und seiner Herstellung auch auf der Seite von Tanja Karipidis unter www.buntpapier.eu. Sie gibt auch Workshops, unter anderem in der Homburger Papiermühle. (Ge)

Heine hat dann doch mal einen zweiten Blick auf diese Einbände geworfen und auch gleich einen bebilderten Artikel für die Zeitschrift des Landesarchivs geschrieben. Der ist dann der Erlangerer Buntpapiermacherin Tanja Karipidis in die Hände gefallen und die hat daraufhin be-

geisterte Wochen im Rosenberg'schen Archiv in Bronnbach verbracht. Tanja Karipidis sagt, sie sei eine von nur noch Dreien in Deutschland, die das umfangreiche Kunsthandwerk des Türkishpapiermachens versteht. Die 49-Jährige hat die Bestände im Auftrag der Landesregierung ge-

sichtet, fotografiert und beschrieben.

Das sonst so stille Archiv habe echte Begeisterungstürme erlebt, sagt Heine. Die gefundenen Schätze seien tatsächlich exorbitant. »Mir wäre auch nicht bekannt, dass die jemals irgendwo, so wie jetzt bei uns, wissenschaftlich

erfasst und beschrieben worden wären«, sagt sie. Für Karipidis ist seit jeher klar: »Das Handwerk des Buntpapiermachens wird grandios unterschätzt«, die Techniken seien so vielfältig und kompliziert, dass es gewiss niemals einen Menschen auf der Welt gegeben habe, der sie allesamt beherrscht hätte – nicht einmal zu Hochzeiten des Buntpapiermachens.

Hauchdünner Anstrich

Die Bögen, die sie fertigt, werden sämtlich von Hand bearbeitet. Basis ist ein hauchdünner Anstrich aus Reisstärkekleister. »Allein die Konsistenz und der Auftrag des Kleisters sind schon ein Geheimnis um die Zusammenstellung des Grundstoffes sowie Temperatur und Luftfeuchte beim Auftrag«, sagt Karipidis.

Auf den Kleister wird Farbe aufgestrichen, die wird dann mit verschiedenen Pinseln und Kämmen, am besten aber direkt mit den Fingern verdrängt sowie auf dem Papier hin- und hergezogen. Was zunächst recht einfach und übersichtlich klinge, werde dadurch erschwert, dass man ungeheuer schnell arbeiten müsse. Der Kleister trockne rasant.

»Das Tolle am Ergebnis ist dann obendrein das gleichmäßig Ungleichmäßige«, sagt die 49-Jährige. Eigentlich ist sie Architektin, ist aber schon seit 20 Jahren in Sachen Papier unterwegs. Nicht nur das Dekorieren, auch das Papiererschöpfen und das Buchbinden hat sie zwischenzeitlich gelernt und gehört in ihrem Fach zu den sogenannten »Kapazitäten«.

»Ich war hier im Haus glücklich bis obenhin«, sagt sie. Eine Sensation sei es auch, dass die Papiere aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts so gut erhalten sind.

Erntedankfest in Kreuzwertheim

KREUZWERTHEIM. Um die evangelische Kirche in Kreuzwertheim zum Erntedankgottesdienst festlich zu schmücken, bittet das Pfarramt um Unterstützung in Form von Erntegaben wie Gemüse, Obst, Lebensmittel oder Blumen.

Die Spenden können am Samstag, 30. September, von 8 bis 12 Uhr abgegeben werden. Ab 14 Uhr trifft sich das Erntedankfest-Team zum Schmücken der Kirche. Wer möchte, darf gerne mithelfen, heißt es in der Mitteilung.

Am Sonntag, 1. Oktober, gibt es um 9.30 Uhr einen Festgottesdienst zum Erntedankfest mit Doris Szabo und dem Leule-Team. Im Anschluss können die Besucher Kaffee, Tee und andere Produkte aus dem Eine-Welt-Verkauf kaufen.

Die Erntegaben gehen als Spende an das Lehmgrubener Diakonissenhaus in Marktheidenfeld. sue

Faltbare Vesperdose und Waschanlage für Hundepfoten

Erfindungen: Wettbewerb »Kreative Köpfe« an Wertheimer Schulen – Schüler sollen ihre Umwelt erforschen und Verbesserungen überlegen

WERTHEIM. Der Erfinderwettbewerb »Kreative Köpfe« an den Wertheimer Schulen geht in seine achte Runde. Bis 26. Oktober können sich Schüler mit innovativen Ideen um die Teilnahme bewerben, erklärten am Dienstag Iris Lange-Schmalz und Wolfgang Konrad von der Wettbewerbsleitung, die zunächst im Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und später in der Comenius-Realschule den Wettbewerb präsentierten.

Interesse an Teilnahme

Rund 70 Schüler der Klassenstufen sechs bis neun zeigten Interesse an einer Teilnahme und wurden von den beiden Koordinatoren mit viel Wissenswertem rund um den Wettbewerb versorgt. Dass für den Wettbewerb gute Ideen zustande kommen, beweist ein Blick auf die Erfindungen der letzten Jahre.

Sie reichen vom »Wiederfind-Styro-Ball« über Haftschuhe, den



Der Startschuss für den Wettbewerb »Kreative Köpfe« in Wertheim erfolgte am Dienstag. Das Bild zeigt Iris Lange-Schmalz mit Teilnehmern des letzten Jahres.

Foto: Peter Riffenach

Rubbhack und die Hundepfotenwaschanlage bis zu automatischen Fensteröffnungssystem und der faltbaren Vesperdose, die im letzten Jahr gewann und sogar vom Patentamt Gebrauchsmusterschutz erhalten hat. Vor allem Einschränkungen des Alltags würden von den jungen Erfindern mit wachsamen Augen erfasst,

berichtete Lange-Schmalz. Diese Probleme würden dann mit fachmännischer und technischer Unterstützung der beteiligten Unternehmen behoben.

Erfreut stellte Konrad fest, dass der Wettbewerb zwischenzeitlich ein fester Bestandteil an den Wertheimer Schulen und in den Unternehmen geworden ist. Be-

sonders stolz zeigte er sich auf die enge und gute Zusammenarbeit von Schülern und Experten der jeweiligen Unternehmen.

Durch die Kooperation bildeten sich Kontakte, die häufig über Jahre hielten und einige teilnehmende Schüler hätten bei ihrem Partnerunternehmen schon ein Praktikum absolviert. Wie es abläuft, dass aus einem Traum ein richtiges Produkt wird, das man in Händen halten kann, erläuterten die Teilnehmer Daniela Emmert, Eric Herberich, Nathan Thomas und Eric Kleppek, die im letzten Jahr teilgenommen haben. Es sei wichtig, bis zum Bewerbungsschluss am 26. Oktober viele gute Ideen einzureichen, auch wenn sie noch so abstrakt sind, animierten die beiden Vertreter der Wettbewerbsleitung. Nur wer mit offenen Augen seine Umwelt beobachte und durch den Alltag gehe, dem können Dinge auffallen, die möglicherweise nicht optimal sind,

meinte Lange-Schmalz, die auf möglichst viele Einreichungen hoffe. Bis zur Auftaktveranstaltung am 30. November werde die Jury unter den eingereichten Ideen die Vorschläge auswählen, die in die Umsetzungsphase gehen. »In den folgenden drei Monaten bis März 2018 werden die Erfinder unterstützt, aus der Idee einen Prototypen machen«, sagte Lange-Schmalz.

Preisverleihung im Mai 2018

Dazwischen werde den Teilnehmern ein zweitägiges Präsentationsstraining angeboten, kündigte sie an. Am 23. März trete dann die Jury zusammen um die Ergebnisse zu beurteilen, die dann am 7. Mai in der Aula des Beruflichen Schulzentrums einen Preis erhalten werden. riff

Weitere Informationen: www.kreativekoepfe.info Dort kann man sich auch direkt mit seiner Idee anmelden.

FAMILIENANZEIGEN

Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?

Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt.

Testen Sie Ihr Risiko!

Deutsche Herztiftung
Jetzt unter www.herztiftung.de

Du warst unser Fels in der Brandung und die Sonne Deiner Enkel und Urenkel.

Plötzlich und unerwartet müssen wir Abschied nehmen von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Tante und Patin

Herlinde Bohlke
geb. Pietsch
* 14. 03. 1930 † 18. 09. 2017

In Liebe und Dankbarkeit:
Heidmarie und Georg mit Familie
Werner und Inge mit Familie
Anette und Kurt mit Familie
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 04. Oktober 2017, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Vockenrot statt; Kondolenzliste liegt auf. Für bereits erwiesene und noch zuzugedachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Wertheim

Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte Zeit.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Cousin, Onkel und Paten

Oswald Kunkel
* 22. 5. 1932 † 20. 9. 2017

In stiller Trauer:
Deine Marie
Rainer und Petra
Elke und Uwe
Daniela und Giovanni mit Luca
Christian
Natascha
Richarda und Nico
und alle Anverwandten

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Freitag, dem 29. September 2017, um 14.00 Uhr in der Friedhofshalle von Nassig statt.

Wertheim-Nassig